

Müller-Jahnke, Clara: 6. (1882)

1 Gedanke du voll stiller Majestät,
2 der mir durchs Hirn an sonnigen Tagen geht,
3 wenn rings die Welt nach Frucht und Reife ringt,
4 du Lied der Sehnsucht, das in lauer Nacht,
5 wenn nur der Mond auf blauen Bergen wacht,
6 das rauschende Blut in meinen Adern singt –

7 Du Lebensflut, die aus den Tiefen quillt
8 begrabnen Seins und rastlos wächst und schwollt
9 und von Geschlecht sich zu Geschlecht ergießt,
10 verborgener Stern im tiefsten Weltenraum,
11 der schlummernd seine Strahlen keusch verschließt, –

12 du meiner Liebe rosiger Knospentraum:

13 ich
14 die dieses Frühlings holde Wunder schafft,
15 die, Purpurblut, in schwelender Traube schäumt,
16 die im begrenzten Raum Unendlichkeiten träumt,

17 ich glühe nach dir, wie Frührot nach dem Tag!

18 Aufjauchzend steh ich vor der Zukunft Tor
19 und klopfe an mit starkem Herzensschlag:
20 die schweren Marmorflügel drehn sich schon
21 und klaffen weit – –
22 Auf beiden Händen heb ich
23 hebe dich zu des Geisterkönigs Tron,
24 daß er mit Feuer deine Stirne weiht,
25 du meine Sehnsucht, meine